

Theoretische Informatik: Blatt 5

Abgabe bis 30. Oktober 2015
Assistent: Sascha Krug, CHN D 42

Linus Fessler, Markus Hauptner, Philipp Schimmelfennig

Aufgabe 13

(a) Seien die Zimmer mit 1, 2, 3, ... durchnummeriert und das Tupel (i, j) beschreibe den j -ten Gast aus dem i -ten Bus ($i \in \{1, 2, 3\}$, $j \in \mathbb{N}_0$). Zuerst zieht jeder Gast im Hotel mit Zimmernummer k in Zimmernummer $6k$. $(0, j)$ beschreibe die bereits bestehenden Gäste. Nun weisen wir den Gästen aus den Bussen folgendermassen ihre Zimmer zu:

- Gast $(1, j)$ weisen wir Zimmer $6j + 1$ (ungerade) zu.
- Dem Gast $(2, j)$ weisen wir Zimmer $\begin{cases} 6j + 2, & \text{für } j \text{ gerade} \\ 6j + 3, & \text{für } j \text{ ungerade} \end{cases}$ zu.
- Dem Gast $(3, j)$ weisen wir Zimmer $6j + 4$ zu.

Damit wiederholt sich das Muster $(1, j)$, $(2, j)$, $(2, j)$, $(3, j)$, leer, $(0, j)$ für aufsteigende Zimmernummern. Gäste aus Bus 1 sind in ungeraden Zimmernummern, Gäste aus Bus 2 immer paarweise nebeneinander und Gäste aus Bus 3 werden auch untergebracht.

(b) Zuerst weisen wir den Bussen eine Reihenfolge zu, je nach dem, wann sie angekommen sind. Der erste Bus, der ankommt, bekommt Nummer 1, usw. Wir beschreiben wieder den j -ten Gast aus Bus i mit dem Tupel (i, j) , mit $i, j \in \mathbb{N}$. Dann weisen wir dem Gast (i, j) die Zimmernummer p_i^j zu, wobei p die i -te Primzahl ist (nach Grösse geordnet). So hat jeder Gast eindeutig ein Zimmer, weil jede gegebene Primzahl und ihre Potenzen teilerfremd zu jeder anderen Primzahl und ihren Potenzen ist (für positive Exponenten) und weil es abzählbar unendlich viele Primzahlen gibt.

Aufgabe 14

Sei $A = [d_{ij}]_{i,j=1,\dots,\infty}$ eine unendliche Boole'sche Matrix mit $d_{ij} = 1 \iff M_i$ akzeptiert w_j . Dann ist

$$L_1 = \{w \in \{0, 1\}^* \mid w = w_{i^2} \text{ für ein } i \in \mathbb{N} \text{ und } d_{ii^2} = 0\}$$

und

$$L_2 = \{w \in \{0, 1\}^* \mid w = w_i \text{ für ein } i \in \mathbb{N} \text{ und } d_{i^2 i} = 0\}.$$

Wir beweisen $L_2 \in \mathcal{L}_{RE}$ indirekt. Sei $L_2 \in \mathcal{L}_{RE}$. Dann ist $L_2 = L(M)$ für eine TM M . Weil M eine der Turingmaschinen in der Nummerierung aller Turingmaschinen sein muss, existiert ein $i \in \mathbb{N} - \{0\}$, so dass $M = M_{i^2}$. Aber L_2 kann nicht gleich $L(M_{i^2})$ sein, weil folgende Äquivalenz gilt:

$$w_i \in L_2 \iff d_{i^2 i} = 0 \iff w_i \notin L(M_{i^2}),$$

d.h., w_i ist in genau einer der Sprachen L_2 oder $L(M_{i^2})$. Also ist $L_2 \notin \mathcal{L}_{RE}$.

Man kann keinen analogen Beweis für L_1 führen, weil der Beweis nur für die Wörter w_{i^2} möglich ist (wegen $d_{ii^2} = 0$). Zum Beispiel ist w_2 sowohl in L_1 als auch in $L(M_2)$. Die Äquivalenz:

$$w_{i^2} \in L_1 \iff d_{ii^2} = 0 \iff w_{i^2} \notin L(M_i),$$

gilt also nicht allgemein.

Aufgabe 15

(a) Wir definieren $(L_{\text{diag}})^{\mathbb{G}} = (L_2)^{\mathbb{G}}$ wie folgt:

$$(L_{\text{diag}})^{\mathbb{G}} = \{w \in \{0, 1\}^* \mid M_{i^2} \text{ akzeptiert } w \text{ genau dann, wenn } w = w_i, \text{ f\"ur ein } i \in \mathbb{N}\}.$$

(b)